

M. 1. 197

25 Leichenpredigten

M. 1. 197

Verzeichnis nach

Namen einzelner Leichen

DFW 00

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21

Dauids des Königlichen Propheten

E X E M P L E

Wie man

Des Menschlichen Elendes sich erinnern /
Der Göttlichen gutthaten sich trösten / vnd
Der ewigen Herrlichkeit sich erfreuen solle.

Ben Hochansehnlicher Adeltlicher vnd Bolet.
reicher Leichbestattung

Des Weiland / Hoch Edlen / Gestrengen
vnd Besten

Heinrich von Borsstell /

Fürstlicher Anhaltischer gesampter Herrschafft Ges
heimbten Rathes vnd Præsidenten zu Bernburgk / vff
Güsten / Plöskaw vnd Ilberstedt
Erbgesässen.

Dessen Seele der Gott aller Gnaden verwichenen 26. ten
Merk Monats Tage in warer Erkändniß vnd glaubigen
Gebeth zu Plöskaw gnädiglich abgefördert.

Der verblichene Körper aber am 23. ten Aprilis / in gegenwart
der gesampten Fürstlichen Herrschafft / vnd dero Hochansehnlichen Ge
sandten / wie auch vieler Hoch Adeltlichen Anverwanten / in das Väter
terliche Erbbegräbniß zu Bernburgk beygesetzt
worden.

In der Schloß Kirchen daselbst Einfäl
tig fürgestellt / Von

RUDOLPHO Stubenrauch / Dienern am
Wort Gottes zu Plöskaw.

Verbst Gedruckt / Durch Andream Bezelin / An. 1647.

Das Buch ist ein...
1515

Das Buch ist ein...
1515

Das Buch ist ein...
1515

Wissenschaften

Das Buch ist ein...
1515

Das Buch ist ein...
1515

Das Buch ist ein...
1515

Das Buch ist ein...
1515

Das Buch ist ein...
1515



Leich Predigt/ Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Eingang.

Die Gnade vnsers HEr-
ren Jesu Christi / vnd die Liebe Gt-
tes / sampt der Gemeinschaft des Heili-
gen Geistes / sey vnd bleibe mit vns al-
len. Amen.



Nedchtige Christen/ Gelieb-
ten vnd Auserwehleten im HEr-
ren. Was ist? Wenn einer gleich
hochberühmt ist / so weiß man
doch / das Er ein Mensch ist / vnd
kan nicht hadern mit dem / das ihm zu mech-
tig ist. So klagt zu seiner Zeit der allerweise-
ste König Salomon in seinem Prediger
Büchlein.

Ecc. 6. v. 10

Welche klage / das sie war sey / vnd noch
hentiges Tages wol möge geführet werden /
bezeuget vnter andern / die vor vnsern Augen
darstehende klegliche Leiche / des Weyland
HochEdlen / Bestrengen vnd
Besten Heinrich von Börstels /
Fürstlichen Anhaltischen ge-

11

11



Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

sampter Herrschaft geheimbten
Raths / vnd Präsidenten zu
Berenburgk. vff Büsten / Ploß-
faw vnd Silberstedt Erbgeses-
sen / etc. Der darvolinn vnd außserhalb vn-
sers lieben Vatterlandes Hochberühmet
war.

Berühmt wegen seines HochAdeli-
chen Geschlechts vnd herkommens:

Berühmt wegen seines Gottseligen
vnd Christlichen wandels:

Berühmt wegen seines hohen verstan-
des vnd tapfern gemüthes:

Berühmt wegen seines Ehesegens vnd
löblichen Kinderzucht:

Berühmt wegen seiner hohen wis-
senschaft / Erfahrung vnd Geschick-
ligkeit.

Sonderlich aber berühmet wegen ge-
trewer Nüßlicher vnd löblicher dienste / so Er
eine geraume zeit der gesampten Fürstlichen
Herrschaft / vnd diesem ganzen Fürstenthu-
me erwies. Aber wie dem allen / so ver-
möchte Er doch nicht zu habern oder zn strei-
ten / mit dem Tode / der ihme zu mächtig
war / sondern musste doch nach Gottes wil-

len

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

len zu Plötzkaw sterben vnd seinen Geist auff-
geben. Das ist ja auch (mögen wir mit Kö-
nig Salomon wol klagen) das ist ja auch Et-
telkeit vnd Jammer.

Wie nun dargegen kein kräftiger Trost
zu finden / als die betrachtung vnser Erlö-
sung / vnd durch Christum erworbenen Ew-
igen Seligkeit vnd Herrlichkeit / als welcher
alles leiden dieser zeit / vnd also der zeitliche
Todt selbst nicht werth ist: Als ist ein hierzu
dienliches vnd dem Herrn Präsidenten / se-
liger / sehr wolgefelliges Sprüchlein aus
der Heiligen Schrift bey dieser Versam-
lung zu betrachten erwehlet vnd beliebt
worden.

Wiewol nun ich meines theils / viel
lieber den wolverordneten Fürstlichen Hoff-
Prediger dieses Orts / meinen freundlich-
lieben Bruder im H. Erren an diesem Orte se-
hen / als selbst alhier stehen: Viel lieber die
auslegung selbiges Sprüchleins von ihme
anhören / als selbst solches erklären möchte /
dennoch / vnd dieweil der Selige Herr Präsi-
dent es also begehret / vnserer Hohe Landes
Fürstliche Obrigkeit beyderseits vff vorher-
gehendes Unterthäniges ansuchen der hin-
terlassenen gnediglich darein gewilligt /
auch wol erwöhnter Herr Hoff Predi-

A III

ger

Ibid. v. 9.

Rom. 8. 9. 10.

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

ger Freund Brüderlich damit zu Friede-
den.

Als habe ich im Nahmen Gottes/
wiewol mit furcht vnd zittern mir ein solches
aufflegen lassen : Vnd damit es dem aller-
höchsten zu seines Nahmens Ehre / den Be-
trübten zu krefftigem Trost / in gemein aber
vnd einem jeden vnter vns zur erbauung vñ
beförderung der Seligkeit fruchtbarlich ge-
reiche / haben wir billig den Gott vnd Vater
aller Gnade / vñ die Gnade vnd Bey-
stand seines Heiligen Geistes demütig anzu-
suchen. Verhalben wir im Nahmen seines
lieben Sohnes von Herzen also wol-
len Beten.

Unser Vatter. 26.

Textus

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Textus.

Psalm: 116. vers. 7. 8. 9.

Sey nun wider zu friden
meine Seele: denn
der **HERR** thut dir
guts: denn du hast mei-
ne Seele aus dem Tode geris-
sen: Mein Auge von den thre-
nen: Meinen Fuß vom gleiten.
Ich wil Wandeln für dem
HERRen im Lande der Leben-
digen.

Erklärung.

Aldächtige Christen / Geliebten
und Auserwählten im **HERR**en / die
Kirchenhistorien bezeugen einhel-
liglich / das der Christliche Märty-
rer Babylas diese ist abgelesene
Wort ihme zu seinem Schwanen Gesange und

lichem

Reich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

letztem Trostliedlein erwählt habe. Denn als dieser fromme Bischoff zu Antiochia den damaligen Keyser Decium / einen hefftigen verfolger der Christen nicht mehr denn Gott ehren / vnd vff seinen Befehl den Heidnischen Abgöttern nicht opffern wolte. Darüber aber gefangen vnd gebunden zum Tode geführet worden / hat Er mit besonderer Frewdigkeit diese wort wiederholet / vnd mit denselben sein Ende Selig beschlossen: Als der da wol sahe / das Er nicht besser seines Elendes sich erinnern / die Gnade Gottes sich trösten / vnd Gott da süßfrölich danken möchte / als mit diesen Worten.

Vnd dieses seind auch die Gedancken gewesen / des Sel: Herrn Präsidenten über diesen Worten. Denn als demselben newlicher zeit im Traum fürkommen / als ob er gestorben were / vnd sich in des Himmels Seligkeit befände / seind ihm gleich im Traum diese wort fürkommen / als ob er damit seine eigne Seele anredete: Sich mit ihr der wolthaten Gottes erfrewete / vnd zu der neuen grossen Seligkeit glück wünschete. Daher Er diesen Traum oft widerholet vnd dafür gehalten / das solche wort wol zu einem Leichtert dienen solten. Vnd wie solten sie nicht wol dienen? In dem sie 1. des Menschlichen Elendes vnd des Jammers / der vnruhe / der Threnen / des gleitens / des Todes / vns so eigentlich erinnern?

Str. 40. v. 7
Hiob. 14. v. 1
Eccl. 12. 23

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

2. Die herrlichen Göttlichen Erlösungen / dadurch wir zum Frieden / zur Freud / zum Leben gelangen / so tröstlich erzehlen? 3. Und endlich die künfftige Freud und Herrligkeit für dem HERRN im Lande der lebendigen so erfrewlich fürhalten?

Und was mag dem Herrn Präsidenten Sel: zum löblichen Ehrengedächtnuß? Was mag den betrübeten hinterlassenen zum kräftigen Trost? Was mag vns allen zu einer gewünschten seligen Nachfarth besser dienen / als die fleißige betrachtung dieser Lehren?

Lasset vns demnach in der Furcht des HERRN fürzlich und einfeltig bedencken: Wie wir?

1. Vnsers Elendes vns erinnern /

2. Der Gnaden GOTTES vns Trösten /

Und 3. Der künfftigen Herrligkeit vns frewen sollen.

Der Vatter der Barmherzigkeit und GOTT alles Trostes / wolle mit seinem Heiligen Geiste vns gnädiglich beywohnen / das es zu seines Nahmens Ehre / vns allen aber zu Ruh / Trost /

Rom. 5. v. 2.
Jes.
Sir. 34. v.
19. 20.
Ps. 16 v. ult
Ps. 84. v. 11.
1. Pet. 1. v.
8. 9.

B : vnd

Leich Predigt/ Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

und Seeligkeit gerichte. Das ist meine Lieb-
lich Schute/ in des Erbes und Er-
lignachers Jesu Christi willen/

Amen.

Vom I.

Nun nun David in den ab-
gelesenen Worten seine Seele anru-
det und sagt: Sey zu Frieden: Oder
wie es in der Hauptsprache lautet:
Kehre wider zu deiner Ruhe: So
erinnert Er sie ihres Ersten Falles/ da sie aus der
Ruhe zur Unruhe gerathen. Denn wie Gott
der Herr allein unsers Herken Trost und Theil
ist: Also ist Er auch unserer Seelen Ruhe/ daher
ro Du bey dem Propheten Jeremia / und
Christus bey dem Evangelisten Mattheo uns
verheisset: Bey ihm sollen wir Ruhe finden für
unsere Seele.

Gleich wie wir nun durch die Sünde ent-
frembdet sind von dem Leben / das aus Gott
ist. Also sind wir auch auffer der Ruhe / die unser
Seelen in Gott haben solten. Das Täublein/
so Noach zur Zeit der Sündflut aus dem Koffen fle-

Ps. 73. v. 26
Jer. 6. v. 16
Matt. 11/29

Eph. 4. v. 18

gen

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

gen ließ / fand nicht / da Ihr Fußlein ruhen konte /
bis sie wider zu Ihm in den Kassen kam. Also
findet unsere Seele auff dieser Welt keine Ruhe /
es sey denn das wir durch unsern H. Erren JE-
sum Christum Friede mit G. D. erlangen: als
denn kan sie rühmen: Ich liege vnd schlaffe
ganz mit frieden / denn allein du / H. Err / hilffest
mir / das Ich sicher wohne. So lange demnach
unsere Seele suchet Ihre Ruhe in den schätzen
der Erden / in dem Wind der Ehrsucht / in
dem Feuer des Zorns vnd Rachgier / in dem
Schlamm der Wollust / so lange muß sie klagen
Ich suchte des Nachts in meinem Bette (im Fin-
sternuß vnd vnverstand dieser eittheit) den meine
Seele liebet: Ich suchte / aber ich fand Ihn
nicht. Denn dieses alles / vnd was mehr in der
Welt ist / das ist nicht vom Bitter / sondern von
der Welt / die da vergehet: Was hälffe es nun
dem Menschen / wenn Er dieses alles / ja die
ganke Welt selbst suchete / fände / vnd gewönne /
vnd neme doch schaden an seiner Seele. Sder
was kan der Mensch geben / damit er seine See-
le wieder löse / vnd sie zur Ruhe bringe. Wol dem /
der solch Elend seiner Seelen vnd das verlangen
derselben nach Ihrer Ruhe erkennet: der wird
warhafftig sagen können: Wie der Hirsch schrey-
et nach frischem Wasser / so schreyet meine See-

Rom. 5. v. 1.
Psalm. 4. 9.

Cant. Cant.
3. v. 1.

1. Joh. 2. v.
16. 1.

Mat. 16 / 26

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

le / G Du / zu dir. Meine Seele dürstet nach
G Du / nach dem lebendigen G Du : Wenn wer-
de Ich dahin kommen / das Ich G Dites Ange-
sicht schaue ? Wer aber dieses nicht erkennet / der
ist wie ein ungestüm Meer / das nicht stille sein
kan / vnd seine Wellen Kot vnd unflat auswerfe
fen. Die Gottlosen haben nicht friede / spricht
mein G Du. Jes. 57.

Auff solchen ersten anfang vnsers Jam-
mers erfolgen denn weitere unangelegenheiten / die
David nennet den Tod / die Threnen / das glei-
ten. Der Todt begreiffet in sich zeitliches Ster-
ben / vnd ewiges verderben. Jenes ist zumahl
grosser Jammer / das die Menschen dahin ge-
hen / gleich wie das Wasser in die Erde ver-
schleufft / das man nicht auffkelt. Das es heisst:
Heute König : Morgen Todt. Vnd wenn der
Mensch todt ist so fressen Ihn die Schlangen vnd
Würme. Da der Mensch doch seinen swaren
Schweis vnd alles was Er liebet / muß andern
lassen. Ja da Er vom Tode fürs Gerichte gefüh-
ret wird. Esun es ist dem Menschen gesetzet ein-
mahl zu sterben / darnach das Gerichte. Das ist
grosser jammer. Aber dieses / das Ewige verder-
ben ist w. it grösser. Denn da liegen die menschen in
der Helle / wie Eschaffe ; der Todt naget sie : Ihr
Nag muß vergehen / in der Helle müssen sie blei-
ben. Da müssen sie trincken von dem Wein des

Borns

Ps. 42. v. 2. 3.

Jes. 57 / v.
30. 31.

2. Sam. 14.
v. 14.

Sir. 10. 12 13
Jbi. c. 14 / 15
Heb. 9 / 26.

Ps. 49. v. 15

Leich Predigt/ Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Zorns Gottes / der eingeschenckt vnd lauter ist
in seines Zorns Kelche / vnd werden gequelt wer-
den mit Feuer vnd Schwefel für den Heiligen
Engeln vnd für dem Lamb. Vnd der Rauch ih-
rer Qual wird auffsteigen von Ewigkeit zu E-
wigkeit.

Für diesem Jammer fürchtet sich David /
wenn Er betet : Herr mein Gott / erleuchte
meine Augen / das Ich nicht im Todens-
schlaffe.

Für deme haben wir vns alle zu fürchten /
inmassen Christus der Herr selbst vns anbesti-
let : Ich wil Euch zeigen / für welchem Ihr Euch
fürchten sellet : Fürchtet euch für dem / der nach
dem Er getödtet hat / auch macht hat zu werffen
in die Helle : Ja Ich sage euch / für dem fürchtet
euch. So mögen wir vns denn wol täglich dessen
erinnern. Einmahl das dieses der Alte Bund sey /
du must sterben. Vnd darnach / das auch der an-
der Todt / das ist die Hellsche Verdammnis
macht habe über alle die kein Theil haben an der
Ersten Auferstehung : Vnd dis zwar darumb /
die weil wir alle gesündigt haben. Auff das wir
suffsen. O wehe ! Das wir so gesündigt
haben !

Aber auch noch vor dem Tode haben wir
vnser Elend an den Threnen. Dadurch alhier
verstanden wird / alles was in dem Jammerthal

Apoel. 14. v.
10. 11.

Ps. 12. v. 4.

Luc. 12. v. 5.

Str. 14. v. 12

Apoel 20. v. 6
Rom. 5. v. 12
Thien. 5. v. 16

Letz Predige/Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

dieses Lebens für Herleid zurechnen; als Trübsal/ Angst/ Verfolgung / Armuth/ Hunger/ blöße/ Kranckheit vnd dergleichen / da denn gemeinlich es sich also begiebet/das wie die Threnen/ vnd das Weinen des Menschen erste Stimme ist : Also seind auch dieselben oftmals seine Speise Tag vnd Nacht: Bis das Er wieder mit Weinen vnd Threnen hinaus getragen / vnd in die Erde / die vnser aller Mutter ist / begraben wird. Vnd das wiedersehret am meisten den waren Christen vnd Gottseligen Herken / als denen es Christus also verkündigt : Warlich/ warlich/ Ich sage euch: Ihr werdet Weinen vnd Heulen.

Cap. 7. v. 3.
Ps. 42. v. 4.
Sir. 40. v. 1

Joh. 16/20.

Wie guth were es derwegen/das wir solches ofte bedächte/vnd mit falschen einbildungē der freude alhier auf Erden vns nicht betören ließen. Paulus der Apostel sagte dort. Ich weiß nicht/was mir zu Jerusalem begegnen wird/ohne das der Heilige Geist saget: Bande vnd trübsal werden mein dafelbst. Also möchte ein iegliches Christlich herz sich dahin erkleren: Ich weiß nicht was mir in meinem leben begegnen wird / ohne das der Heilige Geist saget: Durch viel Trübsal müssen wir ins Reich Gottes gehen. Allein es bleibet doch dieses alles ein Stück vnser Jammers vnd Elendes.

Act. 20/22.

Act. 14/22.

Denn wie nützlich auch diese Trübsalen/ als Väterliche Züchtigungen vns seind; So

düncken

Nach Predigt/ auß dem 110. Ps. 7. 8. 9.

düncken sie doch / wenn sie dar seind / vns nicht
Stunde/sondern Zerrüttet.

Daher Hiob / vnd mit demselben manck es
frommes Herz klagen muß : Wann man meis-
nen Jammer wöge / vnd mein Leiden zusammen
in eine Wage leg / so würde es schwerer sein / dann
der Sand am Meer.

Zu solchem Elend der Thränen kömmt
denn noch die Furcht für dem Felten / der r David
alhier erwehnt / wenn Er sagt : Meinem Fuß
vom Gleiten. Da Er denn in seiner Sprache
eine solche art zu reden führet / als wenn einer von
einem andern gestossen wird / das Er gleiten vnd
fallen muß / daraus denn leicht ein groß onglück /
ja der zufferste verdert ihm entstehen kan / vnd al-
so bemühet sich der Satan / vns zu stossen / das
wir fallen sollen wie David selbst klagt: man stöß
mich / das ich fallen soll. Denn er der Satan
weiß wol / das wo wir aus dem festen Stande des
Glaubens vnd Kindlichen vertrauens heraus ge-
stossen werden / so fället einer mit Cam in die ver-
zweiflung: Ein ander mit Hiobs Weibe in die
ungedult. Ein ander mit Saul in die Abgötter-
rey / vnd so fort an.

Das ist nun abermahl grosse Gefahr / das
auch deswegen die Heiligen gewarnet werden /
wer sich lesset düncken / Er stehe / möge wol zu-
hen / das er nicht falle.

Vnd

Heb. 12. 9. 11

Hiob. 6. 9. 11

Ps. 118. 9. 13

Gen. 4. 8. 13

Hiob. 2. 9. 20

1 Sam. 28. 7

1 Cor. 10. 12

Reich Predigt/ Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Str. 40. v. 3

Sam. 26. 13

Jhb. v. 41

Sir. 45. v. 1

Num. 12. v. 3

Act. 9. v. 14.

2. Cor. 11. 23

Vnd so ein elend ding ist es um des Menschen leben/ nicht nur bey dem geringsten auff Erden/ sondern auch bey dem/ der in hohen Ehren sitzt. Dahero König David solches alles off seine eigne Person zeucht/ vnd zwar / es befindet sich dieses alles in seiner Historie/ war er nicht in Todes gefahr/ da er für Saul flohe/ vnd klagte: So war der Herr lebte: Es ist nur ein Schritt zwischen mir vnd dem Tode? Musten seine Augen nicht weinen / da er sich mit seinem getrewen Freunde vnd Bruder/ dem Jonathan legete: Da sie weineten miteinander: David aber am allermeisten? War er nicht dem gleiten vnd falle sehr nahe / da er bekante vnd sagte: Ich sprach/ mein Fuß hat gestrauchelt/ aber deine Gnade Herr/ hielt mich.

Eben dergleichen kan man sagen von Mose dem Heiligen Mann/ der aller Welt lieb vnd werth war / vnd war gleichwol ein sehr geplagter Mensch über alle Menschen auff Erden. Man kan es auch sagen von Paulo dem Heiligen Apostel / welcher zwar war ein auserwehlt Rüstzeug Gottes/ aber gleichwol arbeit/schläge/ Gefengniß / vnd Todesnoth über alle andere Apostel gnug erleiden muste.

Vnd von dem Seligen Herrn Präsidenten haben wir ja ebendergleichen zu bekennen/ als der zwar andern in vielerley gefärligkeiten beyrd-

chig

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

thig / tröstlich / vnd dahero berühmt vnd beliebet war. Allein Er musste für vielen andern auch das Menschliche Elend vnd Herzeleid wol fühlen.

Ich erinnere mich / als Er vor zweyen Jahren / nach ausgestandener ouerplündrung sich droben zu Hatzgerode sehr schwach v. fandte / vnd ich ihn daselbst besuchte ; Wie er so mitleidentlich vnd beweglich nicht nur seinen / sondern vielmehr des ganzen Vaterlandes elenden vnd kläglichen zustand beweinte : Vnd mit Jeremia klagte : Ich bin ein elender Mann / der ich muß die Ruthe des Grimmes Gottes also für mich sehen.

Ich erinnere mich / wie ich hernach den 6. Junij / Anno. 1645. Eben der unselige Bothe sein / vnd ihm den tödlichen hintritt seines ältesten liebsten Sohns / des Fürstlichen Anhaltischen Hoffmeisters zu Plöskaw anmelden müssen / wie mit bittern vnd heissen Threnen Er solchen vnerhofften Fall betawret vnd betawret / da er wol recht abermahlt winselte mit selbigem Propheten : Euch sage Ich allen / di: ihr fürüber gehet : schawet doch vnd sehet / ob iro irgend ein schmerz sey / wie mein schmerze / der mich getroffen hat.

Ich erinnere mich / wie ich ihn alhier zu Bernburgt in seinem Hause vergangenen Sommer be-

Thren. 3. v. 1.

Jb. 6. 1. v. 12.

suchet

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. 10. 7. 8. 9.

Ps. 88/14. 5.

Rom. 8. 9. 18

Hiob. 14/29

1. Reg. 19. 4

Jer. 14/7.

suchet / da er vom Podagra an Füßen vnd Henden vnaussprechliche schmerzen erlitten / also das er klagte : Mein Leib ist voll schmerzen. Meine Seele voll Jammers : Ich bin ein Mann der keine hülfte hat. Welchs alles aber er doch mit grosser Gedult überwunden : Allzeit gesagt : Es ist wol schweres Leiden : aber es ist doch kein Leiden dieser Zeit / welches nicht werth ist der Herrlichkeit / die an vns soll offenbaret werden. Vnd wann ihm zum Trost fürgesagt wurde : Es wurde ja einmahl besser werden. Ja / antwortete er / im Himmel : alhier heist es : Weil der Mensch das Fleisch antregt / muß er schmerzen haben : Vnd weil seine Seele noch bey ihm ist / muß er leiden tragen.

Wir alle haben vns billig auch also drey zu ergeben : wir sind nicht besser / als unsere Väter. Laß vns nur dem lieben Gotte solches bekennen / vnd mit dem Propheten sagen : Ach HERR unsere Missethaten habens ja verdienet : Aber hilff doch vmb deines Nahmens willen. So werden wir erfahren : Bey dem HERRN sey doch die Gnade vnd viel Erlösung bey ihm : Davon vns David der Königliche Prophet im andern stücke berichten wird : gnugsam von dem Ersten.

Rom

Vom Andern.



D Kläglich es nun ist / solches
Menschlichen Elendes vnd Jam-
mers sich erinnern: So erfreulich
ist der Trost der Göttlichen Gnade.
Darumb weist König David sich
vnd vns gerade auff Gott den Herren. Der
Herr / meine Seele / der Herr thut dir guts /
sagt er. Das ist ein gewisser Grund eines waren
trostes. Der Menschen gutthaten scheinen auch
woltröstlich: aber sie seind unvermöglich vnvol-
kommen / vnd vbestendig.

V unvermöglich / oder schwach / Menschen
seind nichts: auch grosse Leute wägen weniger
denn nichts. Joram der Sohn Ahab war ein ge-
waltiaer König in Israel / da aber in der tewrung
zu Samaria ein Weib ihn anschröhe vnd
sprach: Hilf mir mein Herr König / da gesund
er gerne / erkönte nicht helfen: Hilff dir der
Herr nicht / sagte er / woher soll ich dir helfen?
Aber so ist vnser Herr vnd vnser König nicht:
Sein vermögen vnd starke krafft ist so groß / das
nicht an einem fehlen kan: vnd vnvolkommen ist
der Menschen hülfte: Ein Mensch / wenn er
gleich sein bestes gethan hat / so ist noch kaum an-
gefangen / das siehet man wol an Mose / der thal

Ps. 62. v. 10.

2. Reg. 6. v.
26. 27.

Jes. 40 / 26.

Est. 18. v. 6.

E i f

d m

Zeit Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

dem Volck Israel eine stadeliche hülf: Er füh-
rete sie aus dem Diensthaus Egypten: Er füh-
rete sie durchs Rother Meer: Er verschaffte ihnen
Brot und Wasser in der Wusten: aber es war
doch noch unvollkommen: Er musse sterben / und
konnte sie in das gelobte Land nicht bringen.

Aber G. D. der H. Er führete sein Volck
mit freuden / und seine außerm. helen mit won-
ne. Und gab ihnen die Länder der Heyden / das
sie die güter der Völcker einnahmen / sagt der
Hundert und Fünffte Psalm. O wol den des hülf-
se der G. D. Jacob ist!

Auch unbeständig ist der Menschen guthe:
Pharao that den Kindern Israel viel gutes: aber
es wäret eine zeitlang: darnach musien sie auch
böses gnugsam leiden.

David erzeigte dem Mephiboset grosse
Gnade / und gab ihm alle acker seines Vatters
Saul. Aber wie lange wäret es? Da er nur
fälschlich angegeben ward / da wurden sie ihm
wieder genommen / und seinem Knechte dem Ziba
gegeben. und ob er sich wol gnugsam entschuldig-
te: so blieb es doch darbey: das er sie mit demsel-
ben theilen musse.

Aber G. D. des gaben und beruffungen mö-
gen ihm nicht gerewen. Gleich wie bey ihm
keine verenderung noch wechsel ist des Lichtes
und der Finsterniß: also gibt er einseitig-

lich

Psal. 105. v.

v. 43. 44.

Ps. 106. v. 4.

2. Sam. 9/7

2. K. 16/4.

2. K. 19/29.

Rom 11/29

Jacob. 1. v.

17. und 5.

Veich Predigt/ Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

lich jederman / vnd rücket niemand auff.

Nun so sey denn billig zu frieden eines jeders glaubigen Seele. Der Herr/ der Herr thut derselben gutes. Ein jeder tröste sich das vnd sage mit fremden. Meine Seele ist stille zu Gott der mir hilfft. Dann er ist mein Hort / meine Hüffe / mein Schutz, das mich kein Fall stärken wird / wie groß er ist.

Dies gutthat des Herren nun / desto Tröstlicher zu betrachten / theilet König David fein ab / in unterschiedliche arten.

Eine sonderbare gutthat war es / das Gott die Seele Davids aus dem Tode gerissen: nemlich aus dem zeitlichen Tode: als da Saul den Speiß nach ihm schof: da Saul vnd sein Männer / den David umbrüngen / vnd wolten ihn greiffen. Da ihn die Philister griffen zu Gath. Vnd dergleichen mehr: Welche gutthat er sonderlich rühmet im anfang dieses Psalms / da er sagt: Stricke des Todes hatten mich vmbfangen. Wie dann wir alle wol nicht genau zu zählen können / wie oft vns der getreue Gott aus ahsahr des Todes errettet habe. Wie oft hat Gott Menschen lassen vber vnser Haut fahren? wie manchemahl teind wir in Feuer vnd Wasser kommen? Aber Gott hat vns ausgeführt vnd erquicket / das ist vns ja tröstlich.

Ps. 62. v. 2. 3.

1. Cor. 12. 11.

2. Th. 2. 26.

Ps. 56. v. 1.

v. 30.

Ps. 66. v. 20.

E iij

J

Leich Predigt / Auß dem 118. Ps. v. 7. 8. 9.

Item Jedoch siehet David ohne zweiffel alhier mehr auff die geistliche heraus reissung unser Seelen aus dem ewigen Tode / welche er so höchlich wünschet im 14. Psalm: da er sagt: Ich das die hülfte aus Zion über Ysrael keme / vnd der HERR sein gefangen Voldt erlösete. Vnd der Er sich so höchlich fremet im 118. Psalm: Da Er singet: Ich werde nicht sterben (verstehe des ewigen Todes) sondern leben / vnd des HERRN werck verkündigen.

Vnd dieser herausreissung oder erlösung vom ewigen Tode / so durch Christum geschehen / haben wir vns billich von Herzen zu erfreuen: Da mögen wir mit lust vnd freuden zuhören / wie Christus vns darauff vertröstet / vnd rühmet. Ich wil sie erlösen aus der Helle / vnd vom Tode erretten. Tod Ich wil dir ein Gift sein: Helle Ich wil dir ein Pestilenz sein. Da mögen wir mit Freude vnd Wonne bedencken: wie vnser Erlöser so stark sey: Der vnser Sache so ausführet / das Er das Landt lebend machet.

Der als der Stärkere / dem Starcken / gewapneten / der seinen Pallast bewahrete / das ist dem Teuffel / der die gewalt des Todes hatte / die Macht genommen / vnd erlöset hat vns die wir aus Furcht des Todes in ganzen leben hetten Knechte sein müssen. Da mögen wir nun

Ps. 14. v. 7.

Ps. 118. v. 17.

Hos. 13. v. 14

Jer. 50. v. 34
Luc. 11. v. 22.

Heb. 2. 14. 15

auch

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

auch frölich rühmen. Wir wissen das vnser Erlöser lebt: Der hat dem Tode die Macht genommen / vnd das leben / vnd ein vndergänglichs wesen ans Liecht bracht durch das Evangelium.

Wir seind nun erlöset von des Löwens Rauchen: Der HERR wird vns ferner erlösen von allem übel / vns aushelffen zu seinem Himmlischen Reich.

Dieser Erlösung vnd heraus reissung wuste sich der Selige Herr Präsident frölich zu trösten. Ich fürchte mich / sagte Er oftmahls / für dem Tode nichts. Christus hat ihme die Macht genommen: Die im HERRN sterben sind Selig! Vnd o wie ist das ein herrlicher Trost.

Eine sonderbare gutthat des allerhöchsten rühmet David auch dieses: Das er sein Auge von den thränen errettet habe. Da verstehet er ohne zweiffel den trost des Heiligen Geistes / umb welchen er so schenlich bittet im 51. Psalm. Tröste mich wider mit deiner hülffe / vnd der fremdige Geist erhalte mich.

Denn dieser ist der rechte Augentrost / wenn vnser Augen threnen vergiessen / das dieselbe gleich wie vnser Speise sind Tag vnd Nacht: so kan dieser Tröster vns so zu frieden stellen / das wir sagen: was betrübestu dich meine Seele / vnd

Hiob. 19/25
2. Tim. 1/10

und e. 4 v. 18

Pf. 51. v. 14.

Pf. 42. v. 4.

Jb. v. 6.

Sech Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

bist so vnrubig in mir / hoffe auff G. D. ! Denn
Ich werde Ihm noch dancken / das Er mir hilffte
mit seinem Angesicht.

Matth. 26.
v. ult.
Act. 4. v. 13.

Petrus weinete bitterlich vber seinen fall der
verleugnung E. Hristi : aber da Er mit diesem
Trost getröstet war / war er so frewdig / das die
Priester vnd Hauptleute zu Jerusalem seine frew-
digkeit ansahen / vnd sich verwundern mussten.
Ach wie eine grosse wolthat hat hierinnen vns
E. Hristus erzeiget / das Er vns den Troster er-
worben vnd gesand vom Vatter / den Geist der
warheit / der vom Vatter ausgehet. Wie offte
m. s. n. die glaubigen Weinen vnd Heulen / da
hergegen die Welt sich frewet.

Joh. 15. v. 26

Jb. c. 16 / 20

Aber wann dieser Geist kömmt / so werden
wir / ob wir gleich des Leidens E. Hristi viel ha-
ben / dennoch so reichlich getröstet in all. in vnserm
trübsal / das wir auch trösten können / die da sind
in allerley trübsal / mit dem trost / damit wir ge-
tröstet werden von G. D. So gehen wir dann
hin vnd weinen : tragen aber Edlen Samen / vnd
kommen mit Freuden / vnd bringen vnserer Gar-
ben.

2. Cor. 1. v. 3.
4. 5.

Ps. 126 v. ult

Nun eine sonderbare G. D. hat G. D. des
H. Ern betrachtet vnd rühmet König Da-
uid / nemlich die errettung seines Fusses vom
Gleiten : Dadurch er verstehet / die gabe der be-
stendigkeit oder Beharrlichkeit. Denn dieweil der

Mensch

Reich Predigt/ Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Mensch in seinem Leben nicht ist wie ein starker
Sichenbaum/ sondern wie Gras / vnd blühet
wie eine Blume auff dem Felde; So ist es ja zu-
mahl leicht geschehen/ das der / so sich lesset dün-
cken/ er stehe/ auch falle. Inmassen Assaph / vnd
David selbst bekennen/ das sie dem Falle sehr na-
he gewesen. So ist das abermahl ein erfrewlicher
Trost / das wir hülffe haben bey dem H Erren/
der Himmel vnd Erden gemacht hat: Der wird
vnsern Fuß nicht gleiten lassen: Er ist der vns be-
hütet: Er schlefet nicht.

Des tröstete sich Assaph/ da Er sagt: Du
HERR heldest mich bey meiner rechten Hand:
Du leitest mich nach deinem Rath / vnd nimst
mich endlich mit Ehren an.

Des tröstet sich David. Wenn Er singet:
Wer stehet bey mir wieder die böshäftigen? Wer
tritt zu mir wieder die Vbelthäter? Wo der Herr
mir nicht hülffe/ so lege meine Seele schier in der
stille. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt: A-
ber deine Gnade Herr hielt mich.

Vnd diesen erfrewlichen Trost giebet vnd
betrüffiget Christus der HERR allen seinen
Lieben Schäflein/ wann Er sagt: Sie seyen in
seiner vnd seines Vatters Hand: Niemand wer-
de: Niemand könne sie aus seiner vnd seines Vaters
Hand reißen.

Ps. 103. v. 15

1. Cor. 10/12

Ps. 73. v. 15.
vnd 94. v. 18

Ps. 121 v. 2. 3

Ps. 73. 23 24

Ps. 94. v. 16
17. 18.

Joh. 10. v.
28. 29.

D So



Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Pf. 116. v. 2.

Solten wir vns dieser Gutthat Gottes nicht trösten vnd freuen? Solten wir nicht rühmen? Gott ist unsere Zuversicht vnd Feste: Seine Hülffe in den grossen Nöthen / die vns treffen haben / darümb fürchten wir vns nicht.

Bevoraus / wenn wir betrachten das Ende vnd Ausgang / wohin alle diese Gutthaten Gottes gemeinet sind / welches David der König vermeldet in diesen Worten: Ich wil wandeln für dem Herrn im Lande der Lebendigen.

Pf. 116. v. ult.

Dadurch Er andeutet / Gott wolle vns nicht nur in diesem Lande vnd Leben / sondern auch im andern vnd ewigen haben: Da für ihm Freude die Fülle ist / vnd liebliches Wesen zu seiner Rechten Ewiglich.

Sir. 14. v. 21

Das kann nun vnser Herz eigentlich vergnügen. Wenn alle vergengliche Dinge müssen ein Ende nehmen / vnd wir / die wir damit umgehen / auch müssen mit dahin fahren: So wissen wir / das vns im Hause vnser Vatters im Himmel eine Städte bereitet ist / ein Haus nicht mit Henden gemacht / sondern das Ewig ist / im Himmel.

2. Cor. 5. v. 1.

So offte dem Herren Präsidenten davon gesagt / etwan der Spruch fürgehalten wurde: Vnsere Trübsall würcket eine Ewige

Herrliche

Reich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Herrlichkeit etc. sagte Er abermahl: Das vergnügt mich.

Nun so sol billich das auch unsere vergnügung sein / von welcher wir noch etwas fürzlich im dritten Stücke zu bedencken haben. So viel auch von dem Andern.

III.

Nun so wir hierauff auch der Ewigen Herrlichkeit ons erstreuen sollen / lehret König David abermahl mit seinem Exempel: Im Lande der Lebendigen / sagt er für dem HERN wil Ich wandeln.

Durch dis Land der lebendigen / welches er sonst off e anzeucht / auch wol das Licht der Lebendigen nennet / versichet er ohne zweiffel den Himmel / oder den ort der Seeligkeit: welcher aller gleybigen Vaterland heisset zum Hebraern am Silffien: heisset sonst auch die Stadt des Lebendigen & Ortes. Das Himlische Jerusalem. Das Haus Gottes des Vatters. Das Paradis Gottes. und dergleichen.

Zwar was dieses für ein Ort sey / das hat auch kein ange gesehen / ohne was im Geist dem Evangelisten Johanni in seiner Offenbarung gesehen / das er von nichts als von Herrlichkeit /

Ps. 56. v. ult

Heb. 11. v. 14

Heb. 12. v. 22

Joh. 14. v. 2

Apoc. 2. v. 7.

1. Cor. 2. v. 9

Dit

Licht

Sech Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Apoel. 21. v. 11.

Licht / vnd Glanz : Von den aller Edelsten Steinen / von grossen Perlen / von glanzkenden vnd durchscheinenden Golde weisz zu sagen.

Ps. 84. v. 11.

So viel wissen wir davon / das ein Tag daselbst werde besser sein denn sonst tausend. Daher wir billich vnserm H. E. I. H. E. Christo von Herzen danken / das Er durch seinen hingang zum Vatter / das ist durch sein Leiden / Sterben vnd Auferstehung vns die stette daselbst bereitet hat : das wir bey ihm sein sollen / welches viel besser ist. Vnd sehnen vns nach dieser vnser Behausung / die vom Himmel ist / vnd verlanget vns / das wir damit vberkleidet werden. Bey vnserm seligen Herrn Presidenten war wol darnach ein sehnliches verlangen.

Joh. 14. v. 3.

vnd c. 17. v. 24.

Phil. 1. v. 23.

2. Cor. 5. v. 23.

Es wurde einsmahls gedacht : Man hette so gute hoffnung / das der liebe hochgewünschte Friede / mit Gottes Hülffe / durch die Versammlung zu Münster vnd Schnabrück nun bald möchte beschlossen vnd vnser Vatterland damit erfreuet werden.

Darauff antwortete Er: Nun wol gut: Ich höre es herzlich gerne. Mir zwar / wird es gehen wie Mosi / der das gelobte Land von ferne sehen / aber nicht hinein kommen muste. Allein Ich bin wol zu frieden. Ich wil denen / so hinter mir bleiben den lieben Frieden / vnd das sie dessen in der

Furch

Leich Predigt/ Auß dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Furcht Gottes fruchtbarlich vnd erfreulich ge-
niessen von Herren gönnen. Ich frewe mich off
das Gelobte Land / davon dort der Prophet sa-
get : Das wir wohnen werden in Häusern des
Friedes / in sichern wohnungen / vnd in stolzer
Ruhe. Wenn Ich dahin komme / wie wird mir
so wol sein! Vnd Swol Ihme / der der Seelen
nach nun dahin gekommen! Wir müssen Ihm
nach sehen / vns auch darnach von Herren seh-
nen / so gibt es vns gewiß einen vorschmack sel-
biger Freude / daß wir frölich beten : Wie lieb-
lich sind deine Wohnungen / **H E R R** Zeba-
oth / Meine Seele verlangt / vnd sehnet sich
nach den Vorhöfen des **H E R R**. Mein Leib
vnd Seelfreuet sich in dem Lebendigen **G D**.
In dem lebendigen **G D** sagen wir billig. Denn
dahin weist vns auch König David im Text/
mit diesen Worten: Für dem **H E R R**. Der
H E R R ist mein Gutz / vnd mein Theil / sagt Er
im Sechzehenden Psalm vnd bald hernach sagt
Er: Für dem **H E R R** ist Freude die Fülle / vnd
liebliches wesen zu seiner Rechten Ewiglich. Wie
nun der **H E R R** vnser **G D** groß ist / vnd von gros-
ser Krafft: ist auch unbegreiflich / wie Er regie-
ret: also ist auch die Freude für dem **H E R R**
groß vnd unbegreiflich.

Das haben auch nur im Fürbilde erfah-
ren Moses / Petrus vnd Paulus. Moses war

D iij

nur

Jes. 32. v. 18

Ps. 84 / v. 3.

Ps. 16. v. 5.

Ps. 147. v. 5.

Leich Predigt/ Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Exod. 34.
v. 28. 29.

nur auff dem Berge bey dem H Erren / begehrte
aber doch in Vierzig Tagen weder Brot zu Es-
sen noch Wasser zu trincken; vnd bekam vnver-
mercket solche Klarheit / das die Kinder Israet
nicht konten sein Angesicht ansehen vmb der Klar-
heit willen / damit es glenket.

Matt. 17.
2. 4.

Petrus sahe nur zu / wie der H Erre Iesus
für Ihm verklärer wurde / also das sein Angesicht
leuchtete wie die Sonne / vnd seine Kleider wur-
den weiß als ein Lichte / darüber bekam er so vnbe-
greiffliche vnd vergnügliche Frewde / das er sagte:
Wie ist gut sein; Wie wollen wir Hütten
machen.

1. Cor. 12/4

Paulus war nur in einer verzückung im
Paradeiß / vnd hörte doch in unbegreifflicher
Frewde solche vnaussprechliche Worte / welche
kein Mensch sagen kan.

1. Thess. 4/17
1. Cor. 13/12
1. Joh. 3/2.
1. Cor. 15/28

So nun solche unbegreiffliche Frewde des
nen wiederfahren / die nur auff Erden in einem
Zeitlichen vergenglichen Fürbilde für dem H Erren
oder bey dem H ERREN sich befunden; Was
wird das für Frewde sein / wann wir bey dem
H ERREN allezeit sein / von Angesicht zu An-
gesicht Ihn sehen; Ihn sehen wie Er ist / vnd
Ihm gleich sein werden? Ja da Er selbst wird al-
les in allen sein? Da da werden wir als die Erlö-
seten wieder kommen / vnd gen. Zion kommen /
mit Jauchzen: Da wird Ewige Frewde vber vn-
fern

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 89.

sern Hauptern sein / da werden Freude und won-
ne uns ergreifen / aber Schmerz und seuffzen wird
weg müssen.

Nun wir können davon ein mehres nicht
sagen: Es bleibet darbey / das es noch kein Auge
gesehen / und kein Ohre gehört hat / und das es
in keines Menschen Herz kommen ist / das Gott
bereitet hat denen die Ihn lieben. Aber wie Ja-
cobs des Patriarchen Geist über der frölichen zei-
tung von der Herrlichkeit seines Sohnes Jo-
sephs in Egypten lebendig ward / und Er nur
wünschte ihm / hin zu ziehen / und solches zu sehen.
Also erfreuen wir uns mit einem lebendigen glau-
ben / sehnen uns dahin: Und sagen mit Paulo.
Wir rühmen uns der zukünfftigen Herrlichkeit /
die Gott geben soll.

Und wie ein lebendiges freudiges ver-
langen war darnach bey dem Herrn Præsiden-
ten Sek: wie oft? Wie eifferig? Wie mit Herr-
lichen heissen Threnen wiederholte er König
Davids wunsch. Meine Seele dürstet nach
Gott / nach dem lebendigen Gott: Wenn wer-
de Ich dahin kommen / das Ich Gottes Ange-
sicht schawe.

Das allerbeste aber / und das uns bey die-
ser Seeligkeit am meisten erfreuet / ist die liebe
lange Ewigkeit. Denn so diese herrliche Seelich-
keit noch so schön und groß were / aber gleichwol

ein

Jes. 35. v. 10

1. Cor. 2. v. 9

Gen 45 / ult

Rom. 5. v. 2

Ps. 42. v. 3

Reich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Jes. 53. v. 8.

Pf. 89 / 29.
30.

Jes. 60 / 20.

Dan. 7 / 14.

Mich. 4 v. 7

ein gewisses Ziel vnd Ende hette / da sie auffhö-
ren solte; So könten so viel Tausendmahl Taus-
send Jahr nicht gezehlet werden / es würde doch
solche Zahl furcht vnd schrecken verursachen. Al-
leine weil sie Ewig ist / vnd eine so lange Länge des
Lebens / das sie niemand ausreden kan / so haben
wir bey derselben vns nichts zu befürchten oder zu
befahren. Vnd darumb bindet vns der Heiligs-
ge Geist solches so feste ein; Wenn Er von dem
Reiche des HERRN Christi so eigentlich redet:
Ich will Ihme Ewiglich behalten meine Gnade /
vnd mein Bund soll Ihm feste bleiben. Ich will
Ihme Ewiglich Samen geben / vnd seinen
Stuel / so lange der Himmel wäret / er-
halten.

Seine Sonne wird nicht mehr unterge-
hen / noch sein Mond den Schein verlieren.
Denn der HERR wird sein Ewiges Licht sein /
vnd die Tage seines Leides sollen ein Ende ha-
ben / seine Gewalt ist Ewig / die nicht vergehet /
vnd Sein Königreich hat kein Ende. Er wird
König sein auff dem Berge Zion von nun an bis
in Ewigkeit.

Solche Ewigkeit verstehet David alhier
ohne zweiffel vnter dem Wörtlein wandeln. Ich
wil wandeln für dem HERRN / sagt Er. Wer
da wandelt der stehet nicht still / sondern gehet
stets fort / also ist bey der Seligen Ewigkeit kein

auff

Reich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

auffhören / sondern ein vnendlicher Fluß vnd Strom / der vnaussprechlichen vnd Herrlichen Freude. Da die Außgewählten vnd Seligen werden getrencket werden mit Bollust wie mit einem Strom.

Vnd wie ist diese Betrachtung so tröstlich vnd erfreulich? Tröstlich / wann die Freude in dieser Welt vns etwa geschwinde zerstoret wird / da es manchem frommen Herzen gehet / als wann seine Sonne bey hohem Tage vnterzienge / das alles sein Ruhm vnd Freude muß ein Ende haben. Da ist alsdenn dis guth / das wir dermal ein ewige Freude werden erlangen / da vnser Heitsich wird freuen / vnd vnser Freude wird niemand von vns nehmen.

Tröstlich / wenn etwan die Trübsalen lange anhalten / das einem das Gesicht vergehet / weil Er so lange mus hoffen auff seinen Gott. Da ist dis guth / das dis leiden doch alles zeitlich ist / wireket aber eine ewige / vnd vber alle masse wichtige Herrlichkeit: damit wuste der Herr Präsident Sel: sich gar wol zu trösten.

Tröstlich ist endlich diese betrachtung / wenn vnser leben / als ein weberfaden muß abgerissen werden / da wir etwa noch gedachten lenger zu leben: Da ist es guth / das wir noch ein Leben wissen / welches nicht also kan abgerissen werden / sondern welches ist vnd heisset das ewig Leben.

1. Pet. 1. v. 8.

Ps. 36. v. 9.

Jer. 15. v. 9.

Joh. 16. v. 22.

Ps. 69. v. 4.

2. Cor. 4. v. 17.

Jes. 38. v. 12.

F

Aber

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Aber so viel auch von dem Dritten. Durch Gottes Gnade verleyhung haben wir also einseitig gesehen. Wie wir nach König Davids Exempel.

1. Unsers Elendes vns erinnern.
2. Der Gnaden GOTTES vns trösten.
- Und 3. Der kräftigen Herrlichkeit vns erfreuen sollen.

Mit solcher Betrachtung hat unser Seliger Herr Präsident sich recht wol zu seinem Sterbeständlein bereitet / darüber ist Er im HEHM endlich Sanft vnd Selig entschlaffen / vnd wandelt nun der Seelen nach für dem HEHMEN im Lande der Lebendigen.

Wir / die wir noch das betrübte nachsehen haben / so wir in solchen Betrachtungen vns auch fleißig vben / werden zu seiner Zeit wol vnd glücklich nachfahren / vnd mit Ihme vnd allen Auserwehleten auch erlangen die Seeligkeit in Christo IESU mit Ewiger Herrlichkeit.

2. Tim. 2/10

Was

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.



So dann nun des
Weiland Hoch Ed-
len / Gestr. vnd Be-
sten Heinrichs von
Börstel / Fürstl. An-
halt. gesampter Herr-
schafft Geheimten
Raths vnd Praesidenten zu Bernburg /
auff Cüsten / Plöskaw vnd Zilberstedt Erbges-
essen / Ankunfft / Leben vnd Wandel / Kranck-
heit vnd Todt / vnd also seine ganze geführte
Pilgrimschafft in diesem Mühseligen Thran-
thal anbelanget: Ist mir davon dieser Bericht zu-
bergeben worden.

Es ist derselbige aus dem Vhralten
Wolgestammten Geschlecht derer von
Börstel entsprossen / vnd Anno 1581.
den 30. Septemb. zu Cenk / bey der Fürstl. Resi-
denz Stadt Cöthen von vornehmen / Adelichen
Eltern geboren worden.

Sein Vatter ist gewesen / der Wei-
land Hoch Edle / Bestrenge vnd Besie-
Gurth von Börstel / Fürstl. Anh. Cam-
mer- vnd Landrath / auch OberHaupt-
man / des Fürstl. Bernburgischen Antheils /

F ij

Cüsten

Leich Predigt/ Auß dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Güsten Erbsassen / dessen treue geleistete Dienste der Fürstl. Herrschafft / vnd dero Landen / auch warer Cyffer in Fortpflanzung der reinen unverfälschten Religion noch männiglich bekandt / vnd bey der posteritet unverloshen bleiben wird.

Seine Mutter ist gewesen Anna von Stoplern / des Weiland Hoch Edlen Hest. v. Besten Joh. von Stoplers / Fürstl. Braunschweigischen Geheimbten Raths / auff Bändern Erbgessen Eheibliche Tochter.

Sein Groß Vatter von des Vatters wegen / ist gewesen / der Weiland Hoch Edle / Bestrenge vnd Beste Curth von Birstel / auff Wester Eglen Erbgessen.

Die Groß Mutter von des Vatern wegen Margaretha / Geborne Brändin von Lindaw / des Weiland Hoch Edlen / Bestrenge vnd Besten Friederichs Brandten von Lindaw / Gubrfürstl. Sächsischen Generals wieder Kaysers Caroli Quinti Teutsche Kriegsexpedition / Eheibliche Tochter.

Sein Groß Vatter von der Mutter wegen Joh. v. Stopler / Fürstl. Braunschweig. geheimbter Rath / v. Bändern Erbgesse.

Sein

Reich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Seine GroßMutter von der Mutter wegen / Magdalena von Krembsleben / die letzte vom Geschlechte.

Sein ElterVatter vom Vatter / Gurth von Börstel / auff Westeregeln Erbgessen.

Seine ElterMutter vom Vatter / eine Werderin aus der Mark.

Sein ElterVatter von der Mutter / Gurth von Krembsleben / auff Lutter unter dem Barchenberg Erbgessen.

Seine ElterMutter von der Mutter eine Peuhin.

Sein OberElterVatter vom Vatter / Hans von Börstel.

Seine OberElterMutter vom Vatter eine Krosigkin aus dem Hause Alzleben.

Sein OberElterVatter von der Mutter einer von Groume.

Seine OberElterMutter von der Mutter eine Winkelmännin.

Von 137er zählten Adelichen Familien

E l i j l i e n

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

lien / deren / wans die Noth erforderte /
wol mehr könten angezogen werden / ist
der HochEdle / Gestrenge vnd Beste
Heinrich von Borsfel / Fürstlicher
Anhaltischer Geheimbter Rath / etc.
entsprungen.

Vnd ist derselbe stracks anfangs dem
HERRN Christo durch die Heilige Tauffe für
getragen / vnd vermöge derselben der Christo-
lichen Kirche / als ein wares Glied einverleibet
worden.

Worauß dann seine vielgeliebte Eltern
sich nachmals sehr angelegen sein lassen / ihn von
Kindes beinen auff in aller Gottesfurcht vnd
Christlichen Tugenden bestes fleisses zu erziehen /
bis er endlich mit zunehmenden Jahren vnd ver-
stande allgemach zu besserem Erkendniß hat kön-
nen angeführet werden / da es ihm dann an fleis-
siger education ganz nicht ermangelt / sondern
ihme also fort unterschiedene privati Praecepto-
res gehalten worden / welche ihn in humaniori-
bus & Philosophicis fleißig unterrichtet / vnd
es neben fleißiger anführung seines nunmehr auch
seligen Vaters so weit gebracht / das Er im 14.
Jahre seines alters / neben etlichen seinen Brü-
dern mit guten rathen vff die berühmte Universi-
tet Wittenbergk können verschicket werden / wo

selbst

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9

selbst Er dann seine zeit wol angewendet / Inson-
derheit aber dem Studio Juris vnd andern Wissens-
schafften mit so ernstlichem fleiß vnd Effer obge-
legen / das er darinnen nicht allein eine gute expe-
rienz erlanget / sondern sich darneben gegen män-
niglich so wol comportiret / das er deswegen bey
jederman Ehre vnd Lob erlanget.

Nachdem er nun bis ins Dritte Jahr vff
besagter Vniuersitet verharret / hat ihn sein Sel-
tiger Vatter nebst zween seiner Brüder / als Cur-
then vnd Hansen von Borsfel in frembde Lande
verschicket / da er dann ganz Franckreich vnd Ita-
lien durchzogen / die berühmtesten Orte besich-
get / sich mit den vornemsten Personen hohes vnd
niedriges Standes beandt gemacht / darneben
die mores der Völcker vnd Länder wol erkundi-
get / vnd schließlich die Sprachen / auch darin-
nen florirende Adelige exercitia so wol erlernet /
das ihn sein Vatter seliger bey seiner zurückreise
Väterlich ersuchet / die reise nachmals hinein zu
thun / vnd seine drey Jüngste Brüder mit sich
hinein zu führen / welches er auch mit seines
Sel. Vatters grossen vergnügen glücklich ver-
richtet.

Vnd als er hierauff wiederumb zu Hause
angelanget / ist er seiner guten Qualiteten halben /
welche sich so wol wegen seines scharffen verstan-
des / als auch anderer guten wissenschaften hal-

ben

Leich Predigt/ Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

ber Reichlich bey ihm erzeiget/ Anno 1603. von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herrn Ludwigen/ Fürsten zu Anhalt/ Graffen zu Ascanien/ Herrn zu Bernburg vnd Zerbst/ zu seiner Fürstl. Gnaden Hoff Junckern bestellet vnd angenommen worden / da er denn noch im selbigen Jahre mit hochgedachter S. F. G. eine städtliche Reise in Niederland / Engelland / Frankreich vnd durch die Burgundische Niederlande verrichtet/ auch damals zugleich die schwere vnd ernsthafte belagerung der Stadt Ostende mit angesehen.

Vnd ist er also bey J. F. G. bis auff das 1606. Jahr beständig verblieben / da er von hochgedachter S. F. G. zu derselben Rath vnd Cammer Juncker bestellet worden / vnd dieweil nach diesem sein hoher verstand vnd tapfere qualiteten je mehr vnd mehr herfür geleuchtet / haben J. F. G. aus Gnediger affection ihm zu ferneren digniteten erhoben / vnd zu dero Hoffrath Stallmeister vnd obersten Cammer Juncker verordnet.

Darauff Er sich Anno 1608. durch schickung Gottes des Allmechtigen/ vnd zu förderst mit Gnediger vergünstung seines Gnedigen Fürsten vnd Herrn / wie denn auch mit vorbewußt vnd bewilligung seiner Eltern/ vnd andern Anverwanten / mit der Würden / Ehren vnd

Wiel

Leich Predigt/ Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9

Die tugendhafte Jungfer Annen von Bessen/
Heinrichs von Bessen/ Gräfflichen Bentheim-
schen Landtrostens/ zum Caer Erbsassen Eheleib-
lichen Tochter / damals der Durchleuchtigen
Hochgebornen Fürstin und Frawen / Frawen
Annen/ Fürstin zu Anhalt/ geborner Gräfin zu
Bentheim Hochseligen andenkens / Cammer-
Jungfer in ein Christlich Eheverbündnüß inge-
lassen/ vnd darauff den 19. Junij selbiges Jahres
auff dem Cürfürstl. Hause zu Amberg in der
Oberpfalz in gegenwart vieler Fürstl. Gräffli-
chen vnd Adlichen / auch anderer vornehmen
Standes Personen/ öffentlich sich copuliren vnd
trawen lassen.

Alldieweil aber kurt nach ontrettung dieses
seines Ehestandes sein seliger Vatter gern gese-
hen/ das Er sich zur Haushaltung etwas bequeme-
men / vnd also diesen von dem Höchsten Gott
selbsten verordneten Stand durch eigene erfah-
rung versuchen vnd practiciren solte/ als hat er als
ein wolgeratener Sohn/ seinem Sel. Vatter die-
se vergünigung auch nit versagen wollen / sondern
hat solchem zu folge mehr aus Kindlichem Gehor-
sam vnd respect / als einiger anderer uhrsachen
vmb gnedige erlassung seiner Dienste / bey Fürstl.
Herrschafft Unterthänig angehalten/ welche ihn
zwarden 2. Janu. 1613. Anno 1613. seiner vorigen
Vasallung ganz gütlich licentiret / darbeneben

S

aber

Leich Predigt/ Auß dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

aber doch die geheimbte Rathstelle von Hause
aus in Gnaden auffgetragen / die Er auch bis
Anno 1615. Von Geus aus (welchs er von seinem
Vatter Pachweise angenommen (trewlich vnd
rühmlich verwaltet.

Nach deme aber sein Vatter Sel: bey sei-
ner schweren Administration vnd verwalung zu
Bernburg / in seinem erlangeten hohen Alter /
ihn gerne zu seiner erleichterung als einen Stab sei-
nes Alters etwas näher bey sich gesehen.

Der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst
vnd Herr/ Her Christian der Elter/ Fürst zu An-
halt / Graff zu Ascanien / Herr zu Bernburg
vnd Zerbst Hochseligster Gedächtnuß Ihn auch
albereits Anno 1613. in dero bestallung von
Hause aus angenommen / als hat Er sich von
Geus / weil es ohne das Fürst Ludwigs F. Gnd.
damals kauffweise an sich genommen / Anno
1615. näher Ploßkaw begeben / vnd daselbst seine
Haushaltung angestellet / vnd darbey Gottes
scheinbaren Segen in allen dingen mercklich ge-
spüret / dafür er denn auch seiner Göttli-
chen Allmacht vielfältig Lob vnd Danck ge-
saget.

Es hat aber wenig Jahr hernach den 26.
Decembris Anno 1621. Dem allein weisen
Gott gefallen den Sel: Herrn Präsidenten in
den betrübten Wittwenstand zu setzen / vnd durch

ein

Reich Predigt/Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

ein sanftes Seliges Ende seine Liebe Hausfrau
von ihm zu nehmen / mit welcher er in das 14te.
Jahr in einer friedlichen Fruchtbaeren und geseg-
neten Ehe gelebet / in welcher Er durch G D T es
Gnade 2. Söhne und 7. Töchter gezeuget / da-
von ein Sohn und 3. Töchter noch am leben /
und aniso bey dieser trawrigen versamlung ge-
genwertig seind.

In diesem Stande hat er zwey Jahr gele-
bet / seinen kleinen Kindern und Hauswesen nes-
benst andern wichtigen Geschäften treulich vor-
gestanden / bis endlich nach verfließung der
Zweyen Jahren / durch abermalige schickung
und providenz des allein gewaltigen G D T es /
Er zur andern Ehe geschritten / und sich mit gnes-
digen Consens der Fürstl. Herrschafft mit der
WolEdlen / VielEhr und Tugendreichen
Jungfer Susannen von Rehmen / des Hoch Ed-
len / Gestr. und Besten Steffan von Rehmen
zum Hoff Erbgessen Eheleiblichen Tochter /
der Zeit der Durchleuchtigen Hochgebornen
Fürstin und Frauen / Frauen Amoenen Amali-
en Fürstin zu Anhalt / geborner Gräffin zu
Bentheim / Hochseligen andenckens Camm.r.
Jungfer in ein Christlich Ehegelöbnuß einges-
lassen / darauff den 13. Decembris Anno 1623 auff
dem Fürstl. Hause zu Cöthen / in gegenwart vie-
ler Fürstl. und Adlichen auch anderer vorneh-

D i

men

Leich Predigt/ Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

men Personen die öffentliche copulation vnd tra-
we geschehen.

Seine Dienste die Er von geraumen Jah-
ren hero der Fürstl. Anhaltischen gesambten
Herrschaft/ Sonderlich aber der Fürstl. Bern-
burgischen Lini geleistet betreffend / ist bekand/
das gleich wie Er stracks in viridi aetate annoch
bey lebezeiten seines Vattern/ von An. 1613. hero
zu den Consiliis in Gemeiner Herrschaft: vnd
Landesachen / vnd insonderheit zu denen Mo-
natlich alhier zu Bernburg angeordneien / vnd
von den vornembsten gesampen Råthen gehal-
tenen Hoffgerichtstagen gezogen worden / da
denn sein Acumen Ingenii & Iudicii derge-
stalt herfür geleuchtet / das von den vornehmen
Alten Gelehrten Råthen (wie ehliche / so noch
am Leben seind / zeugnüß geben) von Ihme zu
selber zeit/ vnd in seiner Jugend dergestalt / von
seinem hohen verstande judiciret / das zwar der
Alte Ober Hauptman Borsfel 9. Söhne gezeu-
get/ so von guten qualiteten weren / aber dieser
würde vor allen excelliren / vnd dieselben ober-
treffen.

Also haben Gottselig gemeltes Fürst Chri-
stians des Eltern / Fürsten zu Anhalt/ vnsers
Weyland Gnedigen Fürsten vnd Herrn Christi-
milder Gedächtnüß F. G. denselben nicht allein
anfangs zu dero Rath vnd Hauptman zu Bern-
burg

Leich Predigt/ Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

burgk bestellet/ des Ampts hohheit vnd Justitien Sachen neben der Inspection vber die Oeconomia vnd Cammer sachen anvertrauet/ sondern auch nach gehendes Anno 1616. zu dero Geheimen vnd Cammer Rath/ vnd Praesidenten in dero Regierung verordnet / denselben in den aller geheimsten vnd wichtigsten negotiis glücklich/ sehr nützlich vnd rühmlich gebraucht / vnd J. S. Gn. von Ihme bis an dero Christfürstlich endtrew vffertig bedienet worden.

Dahero auch der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Christian der Jüngere/ Fürst zu Anhalt etc. Unser Gnediger Fürst vnd Herr / nebenst dero Herrn Brüdere J. S. G. G. D. gnedig veranlasset/ denselben Anno. 1630. Fürter die habende Raths vnd Praesidenten bestallung zu renoviren vnd zu bestetigen.

Nicht weniger ist der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Augustus Fürst zu Anhalt/ Graff zu Ascanien Herr zu Zerbst vnd Bernburgk / vnser auch Gnediger Fürst vnd Herr bewogen worden/ auff mit gut befinden vnd belieben der Gesampten Gnedigen Fürstl. Herrschafft/ Ihme die Gesampte Rathsbestallung in den allgemeinen Landes Sachen wie Er dieselbe schon lange Zeit/ bey Hochgedachter Fürst Christian zu Anhalt/ des Eltern / J. S. G. Christmil der Gedechnuß vber Directorio mit grossen nu-

S.

ben

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

ken vnd Ruhme bedienet / anderweit auffzutragen vnd anzuvertrauen / da denn wol selig gemelter Herr Præfident von gedachter Zeit an / seine einem trewen Rath wol anstendige tapfere Dienste zu beforderung **G D T E S** des allerhöchsten Ehre / seiner gesampten Gnedigen Fürstlichen Herrschafft Nus vnd bestes / so viel die Zeit vnd gelegenheit leiden wollen / zuerhaltung der Justiz vnd Wolfarth der Lande vngachtet vieler widerwertigkeiten vnd vngemachs / so vom Krieg vnd andern beschwerlichen negotiis entstanden / dergestalt bis an sein Seliges Ende continuiret, das die Fürstl. Herrschafft mit Ihme wol content gewesen / vnd in der that befunden / das wie Er alle requisita eines fürnehmen getrewen Raths / vnd darunter insonderheit die embsige arbeitsamkeit an Ihme gehabt / vnd dannenhero auch an Ihme hinwieder erfüllt worden / was Salomon in seinen Sprüchwörtern sagt : Siehestu einen Mann endelich in deinem Geschefte / der wird für den Königen stehen. Er auch also dieselbe dem Vaterlande zu besten willig vnd Treulichst angewendet / vnd darunter weder des Tages noch der Nacht verschonet. Denn Er hatte von dem Homero gelernt.

Haut

Reich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Haut oportet noctem integram dormire
Consiliarium Virum,
Cui populi sunt commissi: & tot cura
sunt.

Ja Er liesse ihme jenes Philosophi meinung
seine eigene Regel sein.

Bono Principi & fideli Consilia-
rio ne aegrotandi quidem spacium re-
lictum est.

Damit nur kein moment an des Vatter-
landes Sachen verseumet werden möchte.

Von den fürnehmen Römer Scipione
Nasica rühmet der Juris Consultus, das ihme in
der Stadt Rom ein Haus an einem bequemen
wolgelegenen orte ex publico gegeben vnd ein-
geräumt worden / damit ein jeglicher ihn des
sto leichter vnd füglicher zu Rathe ziehen könn-
ten.

Von vnserm selig verstorbenen Herrn Pres-
sidenten kan man mit bestande vnd grunde das
wol auch sagen; das sein Haus allhier wol geles-
gen / vnd gleichsam eine stete Rathsstube gewesen /
welches nicht nur allerhand fürnehme Personen /
sondern auch die Gnädige Fürstl. Herrschafft
selbst zum oftern / Sonderlich wann Er seiner zu-
fälle halber nicht aus hinnen / noch Ihren Fürstl.
Gnaden in dero Hofflagern oder Rathstuben

auff



Leich Pr edigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

auffwarten konte / in den wichtigsten fürfallend-
heiten besuchet : Gestalt dann seine Consilia der-
massen lieb vnd werth gehalten worden / das nicht
allein alle andere Fürstl. Råthe vnd Bediente sei-
ne anwesenheit bey den fürkommenden Consul-
tationen , vmb seiner sonderbaren scharffsinnig-
keit / emsigkeit vnd dexteritet willen / hochnö-
tig gehalten : sondern es ist auch der Sel. Herr
Präsident hierdurch ausserhalb Landes an für-
nehmen orten in grosse Consideration vnd æ-
stimation gekommen.

Insonderheit aber desideriret nunmehr die
gesampte Gnedige Fürstl. Herrschafft an Ihme
ein solches erfahrnes statliches Subjectum , der-
gleichen so bald nicht wider zuerlangen / vnd noch
vielfältig so wol von Fürstl. Herrschafft / als Un-
terthanen / auch Inn- vnd Auswertigen betaw-
ret vnd betrawret werden wird.

Menschen zwar seind Menschen / vnd ha-
ben auch oftmals Menschliche Fehler vnd gebrez-
chen / keiner ist ohne tadel vnd Engelrein ; Wir
wollen aber dieselbigen bey dem Seligen verstor-
benen / welcher solche schwachheiten gnugsam
selbst erkandt vnd beseufzet / mit dem Mantel der
Christl. Liebe an jso zudecken / vnd seine Tugens-
den viel lieber admiriren vnd imitiren.

Zeitwährend seiner andern Ehe hat Ihn
der liebe GOTT nicht weniger als in der vor-
gen

Reich Predigt/ Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

gen Reichlich gesegnet/ In deme Er in derselben
einen Sohn vnd Sechs Töchter gezeuget / da-
von noch der Sohn/ so ist in Fremdden Landen/
vnd Drey Töchter allhier gegenwertig am Leben
seind. Er hat aber darbey viel böse Zeiten / vnd
darinnen viel vnglück/ angst vnd Schrecken er-
lebet/ in deme das Leidige Kriegeswesen / so sich
stracks zu anfang dieser seiner andern Ehe ange-
sponnen/ vnd ihn mit seiner familie offte bald hier
bald dort hin getrieben / vnser geliebtes Vatters-
land je lenger ie mehr eingenommen vnd dasselbe
nach vnd nach also jämmerlich verwüestet vnd
verherget/ wie es noch heut am Tage ist; Wor-
bey denn seine Güter nicht verschonet / sondern
zu unterschiedenen mahlten gantzlichen ausge-
plündert / vnd aller Vorrath hinweg genommen
worden. Insonderheit noch vor Dritthalben
Jahren/ als die beyden Hauptarmeen alhier ge-
gen einander gelegen: Da denn alle seine Güter
vollend gantz verderbet/ nieder gerissen vnd fast zu
einem steinhaußen worden: also das Er in seinen
alten Tagen auff keinem seiner Güter wohnen
können/ bey seinem hohen alter vnd fast continu-
irlicher Leibeschwachheit / das seine verlassen/
von fernem ansehen/ vnd mit grosser Gefahr bey
grimmiger harte kälte an den rauhen Hark sich
begeben/ vnd eine zeitlang daselbst sich auffhalten
müssen.

8

Die

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Dieses sein grosses unglück / wie auch darauff folgenden unverhofften Todesfall seines lieben ältesten Sohnes / des Fürstl. Anhalt. Raths vnd Hoffmeisters zu Plöskaw / vnd andere widerwertigkeiten mehr hat Er zwar von dem lieben Gott / als Väterliche züchtigungen angenommen / dieselbe aber mit grosser Gedult vnd Standhaftigkeit getragen / vnd wieder Gott niemals gemurret / oder einiges ungedultiges Wort fahren lassen / auch den Muth vnd Hoffnung der besserung keines weges sincken lassen? Sondern / so bald Er von dem Harke wieder herunter kommen / vnd das Haus allhier zu Bernburg nur ein wenig wieder zu rechte gebracht / hat Er Ihme fürgenommen seine Güter völlig wieder anzubauen / darbey auch durch Gottes Segen vnd seiner Herzlichen Hausfratw trewe hülfte so viel gerichtet / das sich männiglich darüber verwundern müssen / vnd es ihme seine hinterlassene Kinder wol zu danken haben / were auch augenblicklicher Erlangung seines intents nicht zu zweifeln gewesen / wenn Ihn der Liebe Gott lenger hette leben lassen vnd mit besserer gesundheit begnadet hette.

Aber es ist leider der zustand seiner Gesundheit lenger ie schlimmer worden. Denn nach deme Er von vielen Jahrenhero mit mancherley schweren Kranckheiten von dem lieben Gott heim

Reich Predige / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9

heimgesuchet worden / als mit Milzbeschwerung /
Stein vnd Podagra / so haben Ihm doch diese
Beschwerden nie hefftiger als dieses letzte
Jahr zugesetzt / dessen aber alles vngedacht / hat
er durch die Reise nach Wittenbergk / dahin Er
vorm Jahre den 10. Aprilis verschieket worden
auff sich genommen / daselbst sich auch noch zim-
lichermassen wol befunden / als er aber den 11.
Mays wieder heim kommen / hat ihn den Dritten
Tag hernach das Podagra hart angegriffen /
also das er 5. Wochen lang daran zu Bette gele-
gen / vnd ob er wol ein wenig sich wieder erholet:
Ist er doch wenig Tage hernach am Stein mit
grosser Lebensgefahr in die 14. Tage darnieder
gelegen: auch in werender Zeit weder Speise
noch Trancck geniessen können / derwegen er sehr
an kräften abgenommen.

Jedoch ist durch allerhand gute Medicamen-
ta / vnd Herrn D. Brandens sonderbahren rühm-
lichen fleis der Stein fort vnd abgetrieben wor-
den / das damals sehr gute hoffnung zur besserung
verhanden gewesen: Allein bald ist wiederumb
das Podagra / bald andere Beschwerden / vnd
sonderlich den 2. Novembris ein starcker Fluß im
Nacken zugefallen. Dahero vnd weil man aus al-
lerley anzeigenden Feuchtigkeiten des Podagra
wieder zu besorgen / als hat Herr D. Brand eine
beständige Cur von 5. Wochen mit ihm fůrge-

Es ist

nom

Leich Predigt / Auß dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

genommen / dadurch Er vermeinet alle böse Feuchtigkeiten aus dem Grunde zu Curiren / dies weil aber die Natur sehr geschwächet ward / konnten doch nicht alle Vngelegenheiten ganz beyseite gerümet werden.

Derwegen Er am 22. Januarij widerumb Lagerhafftig worden / vnd nach deme es ein wenig nur besser worden / hat Er seiner efferigen Sorgfalt zu folge dem Landrechnungs Tage zu Cöthen bezuwohnen versuchet: Es haben aber daselbst vnd innerhalb wenig tagen / so wol der Stein / als das Podagra mit sehr schweren zufällen / vnd vnerträglichen schmerzen / in Achseln / Nacken / vnd im eingang aus der Linken Nieren in den Ureterem sich angefundem / worbey sich der verlust des appetits / grosse trucknüss im Munde / der durst die auffblehung des Leibes verstopfung / Mattigkeit / vnd beschwerung an der Sprache / vnd dergleichen ereuget / vnd dem Herrn Präsidenten hart zugesehet / also das / obwol unterschiedene Steine von ihm abgangen / vnd Er nach gebrauchten Medicamenten der Schmerzen vnd zufälle guten theils wieder Los worden / dennoch die gefaste Hoffnung der Besserung sich bald verlohren / in deme die scharffen Flüsse sich je zu Hand in dem Haupte widerumb gefunden / die Natur aber als vberaus abgemattet / endlich nur einen Theil derselben in eine Ach-

sel

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

sel treiben können / vnd das vbrige alles in dem Haupte stecken lassen / worauff man solche Zeichen verspüret / das nicht viel anders zu schliessen gewesen / denn das es endlich auff einen Lethargum oder Schlasssucht auslauffen würde / so auch geschehen / welcher als ein morbus acutus, vnd der gemeiniglich tödtlich zu sein pfleget / die Natur leichtlich vollends vbermeistern können.

Vnd weil der Herr President solches von langer Zeit hero besorget / hat Er nach dem Er den 21. Februarii wieder gen Plöskaw kommen dar auff den andern Martij Dienstags mir sagen lassen / Ich möchte doch nach der Bethstunde zu ihm kommen; welches denn geschehen / vnd habe ich ihn dem eusserlichen ansehen nach also befunden / das ich an guter besserung nicht gezweiffelt / auch nicht vermeinen können / das es mit ihm so gefährlich stünde.

Er aber fing an / kürzlich seine gefährliche Leibesbeschwerung zu erzehlen / das abermahls durch den Calculum der meatus urinæ nun etliche Tage obstruirt verbliebe / dannenhero der Magen ganz keine Speise mehr annehmen oder auch behalten wolte / sein Heupt würde mit Catharris ganz erfüllet / vnd hette Er ihm bey solchem zustande keine andere rechnung zu machen / als das er in kurzer sein Leben würde zu beschlies-

sen

sen

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

sen haben; Wie Er nun dem getrewen GOTT
sich gentslich ergeben / vnd Ihme alles in seinen
Heiligen Willen gestellet hatte / also be-
gehrte Er nur / wir wolten Ihn ons in vnserm
Gebethe befolgen sein lassen / damit / wenn Er nach
Gottes willen auffgelöset werden solte / Seine
Todespein vnd schmerzen ihm möchten verkür-
zet werden. Eben dieses hat Er des folgenden
Tages widerholet / vnd gewolt / daß Er in das
Allgemeine KirchenGebeth mit eingeschlossen
würde / welches dann mit allem fleiß / wie billich /
geschehen.

Vnd als GOTT der HERR geholfen /
daß bald hernach aber ein ziemlicher grosser Stein
von ihm gekommen / vnd dadurch der Meatus
wieder eröffnet / hat Er nur solches mit besondern
freuden / vnd herzlichlicher dancksagung zu GOTT
angezeiget / vnd gesaget / Er hoffete / es würde
nun sublatâ causa der Morbus vnd dessen zufäl-
le auch sich wieder verlieren / Deswegen Er auch
begehret / für ihn die gewöhnliche öffentliche danck-
sagung in der Kirchen zu thun / so auch am Son-
tag Reminiscere verrichtet worden.

Als ich aber vernommen / es wolte die ver-
hoffte Besserung nicht gar beständig sein / hab ich
Montags den 15. Martij / ihn wiederumb besu-
chet / vnd fast schwach gesunder / nicht das sonder-
bare neue zufälle sich ereiget / etten / sondern nur

daß

Leich Predigt/Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

das die Natürlichen Krefte augenscheinlich abnahmen: Er auch vielmehr zum Seligen abschied aus dieser eitelkeit/ als zu der gehofften besserung sich eigentlich resolvirte; Vnd zwar/ es war Ihme schon längst also zu Gemüte gewesen/ als würde Ihme von G. D. ange sagt/ beschicke dein haub: du must sterben! Deme zu folge/ er nunmehr einige Zeit her Ihme angelezen sein lassen / seine weltliche Geschäfte/ so viel möglich/ zu disponiren vnd in richtigkeit zu bringen. Er hat auch lenger als vor einem halben Jahre die Zeit seines abschiedes Ihme sürgebildet. In deme er oftmals gefragt nach dem 23. Martij / vnd gesagt: Vmb die Zeit hoffere Er gewiß zu sterben.

Vnd da ich diese vnbeständigkeit der verhoffeten besserung vnd Menschliche schwachheit beklagte mit den Worten Sprachs / da er saget/ das in dem Elenden Jämmerlichen Menschlichen Leben nur immer/ Sorge/ Surcht/ hoffnung einander folge: Da richtete der Herr Präsident sich ein wenig auff/ vnd sagte mit sonderbaren bewegung: Das mag ich wol mit warheit bezeugen; als der ich es vnzehlich vielmahl also erfahren vnd befunden/ daher ich auch dieses Elenden Lebens so satt bin/ das ich nicht begehre darinnen lenger zu bleiben / sondern wünsche von Herzen abzuschneiden vnd bey G. D. so zu sein. Hierauff wur-

den

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

den etliche Tröstliche verheissungen vnd Offenbarungen vom zustande des Ewigen Lebens erzehlet / welche Ihme sehr lieb vnd angenehm waren: Sonderlich da des H. Erren Christi Heiliger wille angezogen wurde aus seinem Gebeth: Joh. am 17ten. Vatter Ich will / das wo Ich bin / auch die bey mir seyen / die du mir gegeben hast: sagte Er: Ach das ist ein herrlicher tröstlicher Spruch / den Ich allezeit sehr lieb gehabt habe. Vnd bey solchem zustande ist es die folgende Tage geblieben / also das die Krefte bey Ihme immer abgenommen / das verlangen hergegen nach einem seligen abschiede immermehr zugenommen: worbey Er sonderlich dem Allerhöchsten herrlich gedancket / das Er weder innerliche angst / noch eusserliche schmerzen empfunden / rühmete / auch / das sein Vatter vnd Mutter eben diese Gnade von G. Ort gehabt: Vnd nur von abnehmung der krefte als ausgebrante Lichter verloschen weren. Er gebrauchte sich offte der Wort: Die Furcht des Todes ist nun überwunden. Ach Ich wil nun fort in des Vatters Haus / da seind viel Wohnungen: Ich begehre auffgelöset: Ich begehre ausgespannet zu werden: Ich habe lust abzuscheyden / vnd bey meinem H. Erren Christo zu sein / vnd wenn die ämbstehenden / sonderlich seine Hochgeliebte / also leit. er hochbetrübt Frauw Witbe darüber bitterlich weineten: Sprach Er

Ihnen

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

Ihnen ganz freundlich vnd tröstlich zu: Ach weinet doch nicht! Lasset / lassat mich doch! Ich komme Ja aus der Mühseligen Eitelkeit zu gewünschter süßer Ruhe vnd Seligkeit.

Vnd weil Er sich befahrete / Er würde endlich für Mattigkeit mit der Sprache nicht fortkommen / hat Er allemahl / wenn Ich abschied von Ihm genommen / sich erkleret: Sein einiger Trost were das Trewre Verdienst vnser Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi: Darauff wolte Er sich einig vnd allein im Leben vnd im Sterben verlassen. Wie Er denn darzu allegirte die 6te. Frage im Heidelbergischen Catechismo / da die antwort lautet: Daß allein die gnugthuung / Gerechtigkeit vnd Heiligkeit Christi / vnser Gerechtigkeit für Gott sey / die wir durch den Glauben annehmen vnd vns zusignen können.

Es hatte / wie gedacht / der Herr Præsident schon lange zuvor alle seine Irdische Geschäfte vnd Zeitliche dinge mit fleis also disponiret / das Er vmb dieselbe in seinem letzten sich durch auß nichts bekümmerte: Vnd dieweil er nichts mehr denn das Ewige Guth beehrte / Gott der Herr auch seiner mit innerlichen anfechtungen / Todesfurcht / vnd eusserlichen Leibesbeschmerzen gnedig verschonete / konte Er desto besser in Gedult des Endes erwarten. Wie Er

¶

denn

Welch Predigt/ Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

denn endlich gar wenig redete/ vnd nur/ was ihm
aus Gottes Wort fürgehalten wurde / mit
ja befestigte. Bey dem Gebeth auch so offft solches
verrichtet ward/ seine Herzens Andacht vnd verz
langen gnugsam mit Worten vnd Gebeten be
zeugete.

Vnd nach deme am vergangenen 26ten.
Martij / Morgens gegen 8. Uhr die Sprache
begunte zuerliegen/ habe Ich mit denen umbsie
henden/ als seiner Herzliebsten 130. Hochbeküm
mertem Fraw Zibben/ seinem Sohn dem Herrn
Hoffmeister zu Dessau / seinem Schwieger
Sohn dem von Erlach / wie auch seinen Lieben
Töchtern/ vnd etlichen bedienten zu unterschiede
nen mahlen off vnsern Knien. Ihn dem Aller
höchsten mit Demütigen Threnen Gebeth / erge
ben vnd anbefolen / auch vmb endliche gnedigste
entbindung. Herzlich gebeten: Da denn die Gött
liche Gnade es also gefüget / das Er gleich im
Mittage/ durch sanffte abnehmung vnd endliche
aussebleibunge des Odems ohne einzige vnges
berde diese zeitliche Eitelkeit mit der Ewigem
Glori vnd Seligkeit verwechselt: Als
Er in der Pilgramschafft seines Lebens voll
bracht hatte / 65. Jahr / 5. Monat / 25. Tage
vnd 16. Stunden.

Dieses ist nun gewesen der LebensLauff/
vnd die Seligkeit/ ja wol seligkeit des nun

mehr

Leich Predigt / Aus dem 116. Ps. v. 7. 8. 9.

mehr recht seligen Herrn Präsidenten. Der
kan nun wol mit Lust vnd Freude sagen: Sey
nun wieder zu Frieden meine Seele / denn der
Herr thut dir guts. Der kan nun wol dem
Herrn zu Lob vnd Preis nachrühmen: **H**err
du hast meine Seele aus dem Tode gerissen/
Mein Auge von den Threnen / Meinen Fuß
vorn gleiten: Der wird nun wandeln für dem
Herrn im Lande der Lebendigen / da Freude die
Sülle ist / vnd liebliches Wesen zur Rechten Got-
tes Ewiglich.

Wir / die wir nur das trawrige nach sehen/
vnd seuffzende verlangen darnach haben / was
können wir besser thun / als das wir dir / O Vater
aller Gwaden durch Christus deinen lieben
Sohn von Herzen danken / das du dem Selig
verstorbenen / so viel guts gethan / seine Seele
aus dem Ewigen Tode gerissen / sein Auge von
den Threnen / seinen Fuß vom bösen vnfall erret-
tet vnd bewaret / vnd nunmehr dieselbe seine Seele
zur Ewigen befriedigung / ruhe vnd Seligkeit ge-
bracht hast.

Vnd weil wir bekennen müssen / das du O
gütiger vnd gutthätiger Gott vns allen vnd ieden
von Mutterleib an viel gutes gethan / nicht nur an
Leiblichen Segen in Irdischen sondern auch am
Geistlichen Segen in Himlischen Gütern: So
danken wir dir dafür aus Grund vnser Herzen /

H ij

vnd

Reich Predigt/ Auß dem 110. Ps. v. 7. 8. 9.

und bitten in Demütigen Kündlichen vertra-
wen/ du wollest auch unsere Seele für dem Ewi-
gen Tode und verderben/ unsere Augen für sched-
lichen Threnen/ unsern Fuß vom unseligen glei-
ten bewahren / und uns endlich zu der gewünsch-
ten Befriedigung bringen / da wir für im Lande
der Lebendigen wällen / und dich mit allen Hei-
ligen und Auserwehnten Loben und Preis-
sen mögen in Ewiger Seeligkeit und Herrliche-
keit.

Das wollestu O Vatter aller Gnaden
durch deinen Heiligen Guten Geist uns verleye-
hen / und deines Einigen Hochgelobten Sohe-
nes / unsers waren Erlösers und Seligmachers
Jesu Christi willen / in dessen Nahmen wir
Herzlich also Beten. Unser Vatter //
Der Du bist in dem Himo-
meln/ etc.

Si



I Generis splendor, totq; Ex-
perientia rerum,
Et tot Principibus sæpe
probata fides.
Si tot, linguarum jurisq; sci-
entia quenquam
E manibus possent eripu-
isse necis;

Vivus adhuc Præses nostris **BORSTELIUS**
Oris

Panderet ingenij dona stupenda sui:
Ast hominum nulli, quantumvis fulgeat ortu
Divitiisq; animi, parcere Parca solet.
Quando igitur planè est indeclinabile Fatum,
Sublatum è terris nec revocare licet.
Siste, Cliens, lacrymas & dic: Salve inco-
la cœli!

Pro curis veræ munera pacis habes!

Condolenti animo f.

JOACHIMUS MECHOVIUS
D. Consiliarius Anh.

H 3

Et

II.

ET meritò. HEINRICUM deflemus, princi-
pis instar,

Totius & fuerat, qui regionis apex. (bos
Præmissum sequitur natum. Mox in sequar am-

Dante Deo: Ambobus foedere junctus eram,
Dum licuit colere has terras. Sed postmodo in æ-

Omnes unâ erimus tempus in omne, pij. (thra

CHRISTIANUS BECMANNUS Poëta Lau-

reat. Cæsar, publicus Theologiæ profess,

& Superintendent.

III.

In.

Beatum obitum,

MAGNIFICI ET NOBILISSIMI VIRI,

Domini

HENRICI A BORSTEL &c.

Dissolvi cupio: Clamat BORSTELIUS he-
ros,

Fessum quem patriæ cura laborq; dedit.
Scilicet, huic post fata quies est certa parata,

Qui pius ante DEUM, qui pius in P A-
TRIAM est,

Patrono desideratissimo p.

DANIEL SACHSIUS.

Witten

Wittben Trost

Von eben denselben
mit verwechselten Versen.

Zus deme der da sagt! das mir der Mann gestorben/
So Er schon in die grufft/ des Grabes eingesencket/
So ist Er doch darumb nicht ganz vnd gar verdorben/
Es hat der H. Erre ihm das Leben erst geschenecket/
Man hat ja nie gehört/ das jemahls vntergangen/
Des Baldus wissenschaft/ noch des Metellus zier/
Es lebet Bartholus/ noch immer für vnd für/
Wie solte dan nun nicht auch haben angefangen/
Lebendia stets zu sein? Der nicht alleine gleiche/
Wie jeder wissen kan / denn dreyen albereit/
Ja der auch sonst wohl fast keinen andern wiche/
an tugende/ vnd verstand/ vnd an geschicklichkeit/
Drumb lebet noch mein Trost/ mein Hort/ vnd Augenweide/
mein auffenthalt/ vnd lust/ vnd allerliebster Mann/
nur das zu zeigen/ Er gezogen ist voran
Vns die wir vbrig sein/ den weg zur Himmels Frewde
Dan Er nicht minder kan/ als Bartholus erstorben /
ihm hat Apollo schon den Lorberkrantz bereit/
Vnd Fama lassen hier/ vor seinen fleis ererben /
den rechten Lebensthren/ vnd die vnsterblichkeit/
Sein hohen Preis vnd Ruhm wird ihm ja Ewig bleiben/
so lang' Euterpen reich stets wird in flore stehn/
so lange Sahl vnd Elb auch nicht zurücker gehn/
So lange Sonn vnd Mond den lauff am Himmel treiben /
Vnd ich sein ander Er, wil nunmehr sein beflissen /
in dessen Grufft vnd Grab/ wo Er geschlossen ein

Zu

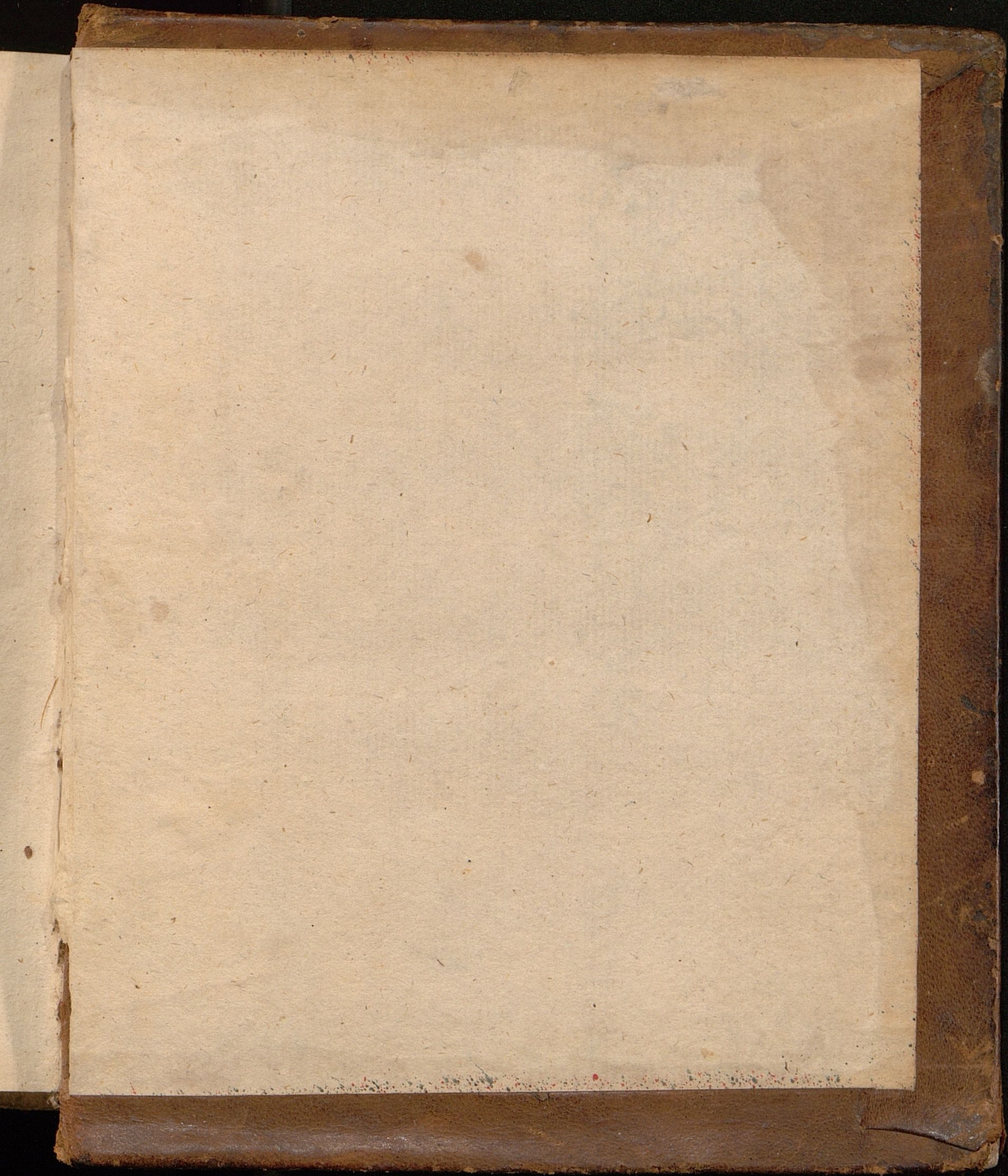
Zu zieren allezeit/ mit Nelcken vnd Narcissen /
mit schwarzen Tulipan vnd mit vergiß nicht mein
Vnd sage keiner mehr das mir der Mann gestorben
ob Er schon in die grufft des Grabes eingesenckt
So ist Er doch darumb nicht ganz vnd gar verdorben
Es hat der HErr ihm das leben erst geschenckt.

Sonnet:

Was dreüet Ate doch dem ganzen Anhalts Lande/
Denn hohen in gemein' / vnd sonderlich dem Orth' /
Wo man die wütereij / der Cloto erst gehort /
So grausam angefeindt / der weisen Schaar vnd stande /
Vnd da gezogen raus / vnd oberhült mit Sande /
Des Landes Morgenstern / vnd Atlas immer fort /
Der klügsten klügsten man / den einigen schutz vnd port.
Wo man den besten rath / allzeit in nöthen fande.
Nun ist erloschen hier / vns solcher sterren schein /
Was dreüet Ate doch / was wird zukünfftig sein.
Von Cloto tyranney / ia eine von den beyden
Noch weiter wüten wird / dan wehe dem gebey /
Woran die Seiler erst gebrochen sein entzwey /
Es wird warhafftiglich noch weiter schaden leiden.

Aus mitleidenden gemüht vnd gebührender schul-
digkeit übergabs.

Johann Esche von Walwitz.



ALVENSLEBEN
Nh
197





David's des Königlich-Propheten
E X E M P L E
Wie man *Ne 197(4)*
Des Menschlichen Elendes sich erinnern /
Der Göttlichen gutthaten sich trösten / vnd
Der ewigen Herrligkeit sich erfreuen solle.
Bey Hochansehnlicher Adeltlicher vnd Bolet.
reicher Leichbestattung
Des Welland / Hoch Edlen / Bestrengen
vnd Besten
Heinrich von Börstell /
Fürstlicher Anhaltischer gesampter Herrschafft Geo-
heimbten Rathes vnd Präsidenten zu Bernburg / vff
Güsten / Plöskaw vnd Ylberstedt
Erbgesässen.
Dessen Seele der Gott aller Gnaden verwichenen 26. ten
Merk Monats Tage in warer Erkändniß vnd glaubigen
Gebet zu Plöskaw gnädiglich abgefodert.
Der verblichene Körper aber am 23. ten Aprilis / in gegenwart
der gesampten Fürstlichen Herrschafft / vnd dero Hochansehnlichen Ge-
sandten / wie auch vieler Hoch Adeltlichen Anverwanten / in das Väter-
terliche Erbbegräbniß zu Bernburgt beygesetzt
worden.
In der Schloß Kirchen daselbst Einfäl-
tig fürgestellt / Von
RUDOLPHO Stubenrauch / Dienern am
Wort Gottes zu Plöskaw.
Zerbst Bedruckt / Durch Andream Bezelin / An. 1647.

